



Ulrich Karger (Hrsg.)

Briefe von Kemal Kurt (1947–2002) mit Kommentaren, Nachrufen und Rezensionen

Edition Gegenwind bei CreateSpace, North Charleston (USA) 2013
TB-Ausgabe, 64 Seiten
4,50 • 978-1-4818-7999-6

Zum Taschenbuch liegt ein eBook vor (2,49 €):

2013 legte Ulrich Karger gleich zwei Titel als Herausgeber in der F Edition Gegenwind vor, darunter die über CreateSpace erstellten Briefe von Kemal Kurt (1947-2002), die er in seinem Vorwort wie folgt einleitet:

Gut zehn Jahre nach seinem Tod hält meine Trauer um ihn noch immer an. Nehme ich jedoch allein die miteinander verbrachte Zeit zum Maßstab, würde ich es nicht wagen, unsere Beziehung im umfassenderen Sinne mit „Freundschaft“ zu kennzeichnen – wiewohl das weite Herz von Kemal das vermutlich längst nicht so eng gesehen hätte und wir beide schon auf einem guten Weg dahin waren. Jedenfalls habe ich ihn als freundlichen und mir zumindest freundschaftlich verbundenen Kollegen erlebt, der stets auf die Balance achtete und neben der Darlegung eigener Anliegen eher mehr als weniger die Rolle eines empathischen Zuhörers und Nachfragers eingenommen hat. Ein wenig davon zurückzugeben ist nicht zuletzt das Anliegen dieser Veröffentlichung.

Am 29. Oktober 1947 im türkischen Çorlu geboren, lebte Kemal Kurt ab 1975 in Berlin und begann ab 1977 Bilder mit künstlerischem Anspruch zu fotografieren, denen er ab 1981 in seinen ersten Buchveröffentlichungen auch Worte gegenüberstellte, Gedichte in Deutsch und Türkisch. Wiewohl 1983 an der TU Berlin zum Doktor der Physikalischen Ingenieurwissenschaften promoviert, verlegte er sich ab 1990 ausschließlich auf die Schriftstellerei. Neben Auszeichnungen wie „Bilderbuch des Monats“ im Dezember 1997 und die Einreihung in eine Bestenliste der Rundfunkanstalten WDR, RB und SR im Frühjahr 1996 wurden ihm zahlreiche Stipendien zuteil, darunter 1991 und 2000 ein Stipendium der Stiftung Preussische Seehandlung, ein Aufenthaltsstipendium in der Villa Aurora in Los Angeles (1999) sowie weitere Schreibaufenthalte in Hawthornden Castle, Schottland; in Waves of Three Seas in Rhodos; in Centrum for Arts & Creative Education in Port Townsend, WA. Seine Lesereisen führten ihn durch ganz Deutschland und nach Polen, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Türkei, Schweiz, Südafrika und die USA.



In seinem Vorwort zu den fünf an ihn gerichteten Briefen hebt Ulrich Karger auf die Bedeutung Kemal Kurts als Künstler und Schriftsteller ab und was den Anstoß für den weitgesteckten Rahmen dieser zwischen ihnen verabredeten Korrespondenz gab, die dann für beide weit früher als gedacht enden musste.

Es entsteht das intensive, lebendige Bild eines Mannes, der sich zunächst vor allem in Rundfunk, dann aber auch in Büchern an Kinder wendete und für Jugendliche publizierte, der Bücher übersetzte und Märchen erzählte, Drehbuchautor war und für Erwachsene Lyrik, Essays, satirische Kurzprosa und Romane verfasste.

Um all diese Themen drehen sich die Briefe zwischen Kurt und Karger. Darin schreibt Kurt wie verabredet über sein Leben — etwa zur eigenen Kindheit, zu seinem kritischen Verständnis von Religion, zum Begriff Heimat oder über den Zeitmangel — seine Erfahrungen, seine Weltsicht, seine Erlebnisse; man kann gar nicht aufhören zu lesen, will wissen, wie es weiter geht, springt mit Kurt zwischen den persönlichen Erfahrungen und seinen Kommentaren zu Entgegnungen Kargers (die wir als Leser nicht erfahren) hin und her, versucht sich das Bild aufzubauen und deutlicher werden zu lassen von der Freundschaft dieser beiden bedeutenden Männer. Doch so ausführlich die Briefe auch sind, finden sie nur allzu früh ein jähes Ende. Auch den zuletzt den Zeitmangel begründenden ersten kriminalhistorischen Roman zu vollenden, war Kemal Kurt nicht mehr vergönnt. Dafür bietet ein Anhang noch zwei seinerzeit von Karger veröffentlichte Nachrufe auf Kemal Kurt und neun seiner einmal mehr neugierig machenden Rezensionen zu dessen Werken.

Ein sehr persönliches Buch, in Teilen ausführlich wie ein Biografie-Artikel in einem Nachschlagewerk, vor allem aber ein ganz individuell-menschliches Zeugnis über Literatur, erlebte Geschichte und Freundschaft.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck honorarfrei bei Nennung der Quelle